

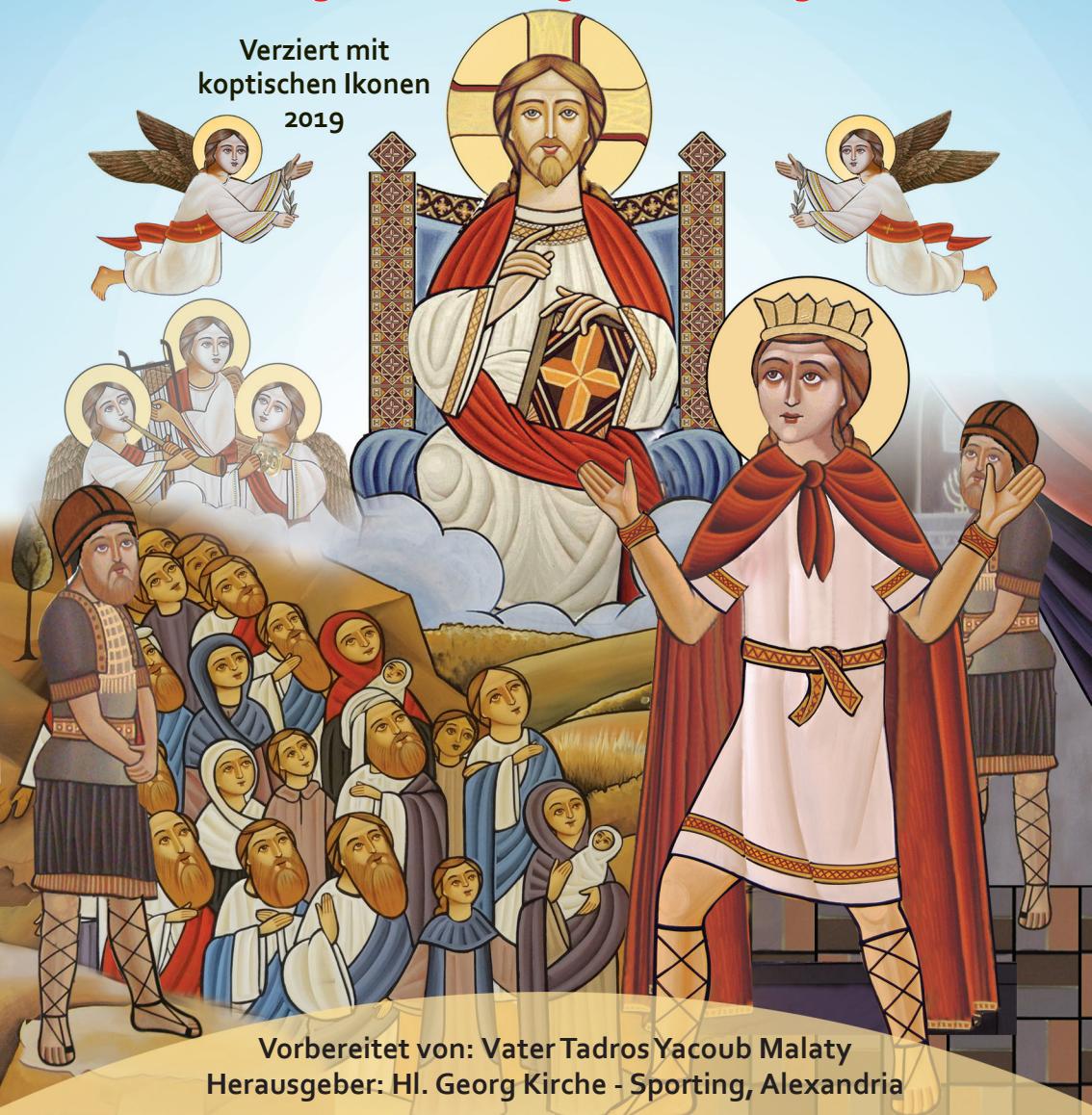
Hl. Georg Kirche
Sporting – Alexandria
Inspirierte Geschichten aus dem Alten
Testament für Jugendliche [10]

2.Samuel

Das ständige Gefühl der göttlichen Gegenwart

Verziert mit
koptischen Ikonen

2019



Vorbereitet von: Vater Tadros Yacoub Malaty
Herausgeber: Hl. Georg Kirche - Sporting, Alexandria

Heilige Maria und Prinz Tadros Koptisch-Orthodoxe Kirche
South Brunswick, NJ 08831

**Im Namen des Vaters, des Sohnes und
des Heiligen Geistes, ein Gott, Amen**



Name des Buches: **Inspirierte Geschichten aus dem zweiten Buch
Samuel für Jugendliche [10]**

Autor: Vater Tadros Yacoub Malaty

Ausgabe: 2019

Herausgeber: Hl. Georg Kirche - Sporting

**Heilige Maria und Prinz Tadros Koptisch - Orthodoxe Kirche South
Brunswick**

Druckpresse: Perfect Graphic

Verziert mit koptischen Ikonen von Tasyony Sawsan

**Das ist eine vorbereitende Kopie, falls Sie Bemerkungen haben,
schreiben Sie bitte eine E-Mail an Bible4boys@gmail.com.**

Ein Treffen zwischen Andreas und seiner Mutter

Andreas Mutter saß neben ihm und sagte lächelnd: Mir ist aufgefallen, dass du die ganze Woche über sehr fröhlich warst. Mir ist auch aufgefallen, dass du jede Gelegenheit nutzt, um in dein Zimmer zu gehen und die Heilige Bibel aufzuschlagen, du lässt dich nicht ablenken, sondern schaust immer wieder nach oben, als ob du eine freudige Vision siehst.

Andreas: Mama, du bist der Grund hinter dieser Freude und meiner Liebe für das Heilige Buch.

Die Mutter: Warum sagst du das?

Andreas: Deine Erzählung über den Propheten Samuel und seine Mutter und die Salbung des Jungen David zum König, während er im Haus seines Vaters war, hat mich dazu gebracht, mit voller Freude das zweite Buch Samuel zu lesen.

Die Mutter: Warum warst du so erfreut?

Andreas: Ich lernte von Hannah, Samuels Mutter, mein ganzes Leben in die Hände meines Gottes zu übergeben und alles, was geschieht, zu meinem Wohl und Nutzen zu betrachten, auch wenn mich jemand um mich herum beleidigt, wie Peninna, Hannas Rivalin, die sie beleidigte und demütigte, weil sie unfruchtbar war.

Die Mutter: Was denkst du über Samuel, der im Tempel unter der Aufsicht von Eli lebte, und über David, der die Schafe seines Vaters hütete?

Andreas: Ich habe meinen Herrn gebeten, in meinem Leben so zu wirken, wie er es in den Herzen von Samuel und David getan hat.

Andreas: Mama, deine Worte in meinen Ohren haben mich dazu gebracht, dir eine Menge Fragen über die Ereignisse im zweiten Buch Samuel zu stellen.

Die Mutter: Ich freue mich über deine Fragen, denn deine Liebe zur Heiligen Bibel und deine Sehnsucht, Gottes Gnade zu genießen, machen mich zur glücklichsten Mutter der Welt.

Andreas begann zu fragen, und die Mutter beantwortete seine Fragen.

Andreas: **Das erste Buch Samuel gab mir das Gefühl, dass das Gebet die Quelle unseres Wachstums und unserer Freude ist. Bringt uns das zweite Buch Samuel das gleiche Gefühl?**

Die Mutter: Klar, im zweiten Buch Samuel sehen wir, dass das Geheimnis hinter Davids Stärke und Frömmigkeit sein Gebet und Lobpreis ist, mit dem ständigen Gefühl, dass er in der Gegenwart des Herrn ist. Er dankte Ihm, lobte Ihn frühmorgens, mittags, vor dem Schlafengehen, mitten in der Nacht und bevor er irgendeine Arbeit begann.

Andreas: Wie reagierte der Prophet David auf den Tod von Saul und seinen Kindern? (2Sam 1)

Die Mutter: David erwartete Nachricht von der Schlacht, die zwischen Saul und den Feinden stattfand. Da kam ein Junge der Amalekiter zu ihm, in zerrissenen Kleidern und mit Staub auf dem Kopf, und erzählte ihm die Ergebnisse der Schlacht. Der Junge dachte, dass David unbedingt regieren würde, deshalb wollte er der erste sein, der die Nachricht vom Tod von Saul und Jonatan weitergibt. Wahrscheinlich war das, was der Junge erzählte, eine Lüge, aber er wollte Davids Freundschaft gewinnen. Er sagte über Saul: „Ich ging also zu ihm hin und tötete ihn“. Als er die Spuren der Trauer auf Davids Gesicht sah, setzte er seine Rede fort: „denn ich wusste, dass er seinen Sturz nicht überleben würde“. Schließlich wollte er ihm zum Thron als Erbe Sauls gratulieren. Er gab ihm den Stirnreif und die Spange von Saul, weil er es verdient hat, sie zu erhalten. David vergaß die Misshandlungen und Verfolgungen Sauls, so wie er sich auch nicht darum kümmerte, würdig zu sein, den Thron des Königreichs zu besteigen. Vielmehr beklagte er Saul und Jonatan, erinnerte sich an die guten Seiten in ihnen und hielt sie für gute Menschen. Er beklagte sich mit seinem Herzen, seinen Tränen, aber auch mit seiner Zunge und seinen Lippen. Der Junge wurde durch seine Worte als Mörder des Messias des Herrn verurteilt. Er log und erntete die Frucht seiner Lüge, indem er getötet wurde. David und seine Männer weinten und fasteten bis zum Abend über den Tod von Saul und Jonatan sowie über den Tod und die Niederlage vieler Menschen. Und Salomo lernte diese zärtlichen Gefühle von seinem Vater, und er sagte: „Freu dich nicht über den Sturz deines Feindes, dein Herz juble nicht, wenn er strauchelt“ (Spr 24,17)

Andreas: Wie oft wurde David zum König gesalbt?

Die Mutter: Dreimal. Das erste Mal war heimlich, als er jung war, im Haus seines Vaters (1Sam 16,13). Beim zweiten Mal wurde er öffentlich über das Haus Juda gesalbt (2Sam 2,4). Und beim dritten Mal wurde er über ganz Israel gesalbt (2Sam 5,3).



Andreas: Wie kam es zu dem Konflikt zwischen den Nachfolgern Ischbaals, des Sohnes von Saul, und den Nachfolgern Davids? (2Sam 2)

Die Mutter: David beeilte sich nicht, die Königsherrschaft anzustreben, sondern sah mit Weisheit und Gelassenheit ein, dass es für ihn keinen Grund gab, außerhalb seines Landes zu bleiben. Er war sich sicher, dass er vom Herrn zum König auserwählt worden war, und so befragte er den Herrn und zog hinauf nach Hebron, eine der Städte Judas, wo er von den Männern Judas zum König über das Haus Juda gesalbt wurde. Er dachte nie daran, den Thron an sich zu reißen, obwohl er zweimal zum König gesalbt worden war, und er war zufrieden damit, unter seinem Stamm Juda zu arbeiten. Abner hingegen, der Onkel Sauls und Heerführer, war damit beschäftigt, einige der Städte zurückzuerobern, die in der Schlacht von Gilboa verloren gegangen waren; so kämpfte er fünfeinhalb Jahre lang. Dann setzte er Ischbaal, den Sohn Sauls, als König über Israel (mit Ausnahme des Stammes Juda) ein und zog mit ihm nach Mahanajim als Hauptstadt des Königreichs, weil Abner Angst vor David hatte, dass er ihn aus seiner Stellung als Heerführer vertreiben könnte. So begann er den Krieg gegen Davids Männer, die ihn besiegten. Er bat darum, diesen Krieg zu beenden, und beide Parteien akzeptierten dies für eine Weile.

Andreas: Was war das erste, was David tat, nachdem er zum König von Juda gesalbt worden war? (2Sam 2)

Die Mutter: David wusste, dass die Bewohner von Jabesch-Gilead sich um das Begräbnis von Saul und Jonathan kümmerten, also lobte er sie und sagte: „Nun aber zeigt euren Mut und seid tapfer“ (7).

Andreas: Wie reagierte Abner, der Heerführer Sauls und des Hauses Davids? (2Sam 2-3)

Die Mutter: Es war ein langer Krieg zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids, der entschlossen war, sich dem König nicht zu widersetzen oder das Haus Sauls zu beleidigen. Während dieser Zeit arbeitete Gott daran, Sein Volk zu David zu locken, nicht durch Zwang und Nötigung, sondern durch sein heiliges und stilles Leben. Abner ging zu Sauls Nebenfrau hinein, woraufhin Ischbaal, der schwach im Charakter war, ihn heftig tadelte, weil er dachte, er wolle den Thron besteigen. Abner akzeptierte diesen Vorwurf nicht, denn er war es, der ihn zum König gemacht hatte. Er tadelte den König heftig und sagte „Bin ich denn ein Hundskopf aus Juda? Ich erweise dem Haus Sauls, deines Vaters, und seinen Brüdern und Verwandten auch heute mein Wohlwollen und habe dich nicht in die Hände Davids fallen lassen. Und du willst mich jetzt wegen eines Vergehens mit dieser Frau zur Rechenschaft ziehen?“ (8). Vielleicht wollte Abner die Gelegenheit ergreifen, sich auf Davids

Seite zu stellen, als er sah, dass die Hand des Herrn mit ihm war. Der Gedanke, Ischbaal zu verlassen, beherrschte ihn völlig. Abner sandte zu David und erklärte, er werde David alle Stämme zurückgeben, wenn er ihn in seinen Dienst aufnehmen und ihm seinen Ungehorsam verzeihen würde. König David nahm dieses Angebot unter der Bedingung an, dass er seine erste Frau, Michal, die Tochter Sauls, die ihr Vater Palti, dem Sohn des Lajisch, geschenkt hatte, zurückkehrt (1Sam 25,44).

David stellte diese seltsame Bitte, um zu zeigen, dass er ein Verwandter von König Saul war, damit er vor den Stämmen eine Art Rechtmäßigkeit bei der Übernahme des Königtums erlangen konnte und um seine Ehre wiederherzustellen, da seine Frau vergewaltigt und einem anderen übergeben worden war.

Abner beeilte sich, sein Versprechen einzuhalten, und sprach mit den Ältesten Israels über die Einsetzung Davids als König, wie sie es zuvor gefordert hatten, und in Erfüllung des Willens Gottes.

Abner nahm zwanzig Männer aus den Ältesten der Stämme und ging zu David, der für sie ein Festmahl veranstaltete, als Zeichen der Vereinigung und des Bündnisses mit ihnen. Als Joab und seine Männer hörten, was zwischen David und Abner vorgefallen war, befürchtete er, dass Abner seinen Platz einnehmen würde. Joab rief Abner heimlich zu sich (ohne Davids Kenntnis), und als er ihn in Versuchung führte, ermordete er ihn. David erklärte offiziell und persönlich seine Unschuld an der Ermordung Abners und lehnte diesen Verrat seitens Joabs ab (29). David entließ Joab nicht aus seinem Amt, weil er keinen Kriegsmann wie ihn fand, und vielleicht auch, weil er sah, dass das, was Joab getan hatte, darauf abzielte, das Reich Davids zu verteidigen, da er Abner für einen Spion und Betrüger hielt.

Andreas: Wie endete das Königreich von Saul? (2Sam 4)

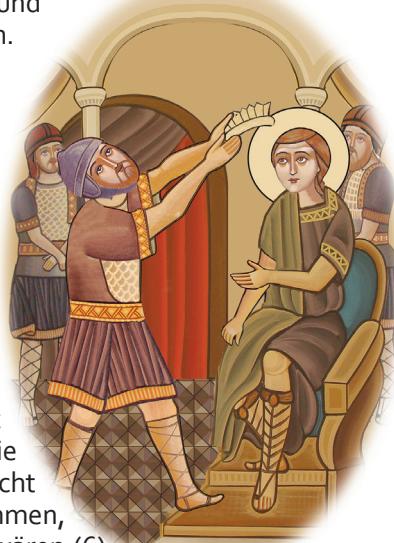
Die Mutter: Zwei Personen namens Baana und Rechab aus der Stadt Gibeon nutzten die Ereignisse aus und spürten den Zusammenbruch des Königs Ischbaal und die Verlassenheit des Volkes ihm gegenüber, so dass sie sich in Davids Dienst stellen wollten, indem sie den Kopf seines Gegners Ischbaal präsentierten. Sie kamen in sein Haus unter dem Vorwand, nach Weizen zu fragen, und fanden den König schlafend auf seinem Bett. Da schlugen sie ihm den Kopf ab, brachten ihn zu David und erklärten es ihm so: „Aber der HERR hat heute unserem Herrn, dem König, Rache an Saul und seinen Nachkommen verschafft“. David erklärte, dass er das Vergießen von unschuldigem Blut nicht gutheißen und dass er mit diesen Verrätern nicht zufrieden sein würde. Dieses Verhalten erfreut das Herz Gottes, der David zum König gemacht hat, und auch die Herzen der Benjaminiten und ihrer Anhänger, da sie in ihm seine Liebe und Treue zum Haus Sauls sehen.

Andreas: Wie wurde David zum dritten Mal zum König über alle Stämme gesalbt? (2Sam 5)

Die Mutter: Die Ältesten kamen zu ihm und sagten: „Wir sind doch dein Fleisch und Bein. Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel hinaus und wieder nach Hause geführt hat. Der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt Meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden“ (1-2).

Andreas: Wie hat David die Jebusiter besiegt? (2Sam 5)

Die Mutter: Die Stadt Jebus war im Vergleich zu Jerusalem klein. Sie war als Davids Hauptstadt besser geeignet als Hebron, weil sie unzugänglich war. Die Jebusiter waren zuversichtlich, dass David nicht in der Lage sein würde, ihre Festung einzunehmen, selbst wenn die Bewohner blind und lahm wären (6). David setzte eine Belohnung für denjenigen aus, der die Stadt bis zum Kanal erobert. Joab gelang es, in die Stadt einzudringen, und er wurde Hauptmann des Heeres (1Chr 11,6). David wohnte mit seinen Männern in der Stadt Jebus und nannte sie „die Stadt Davids“.



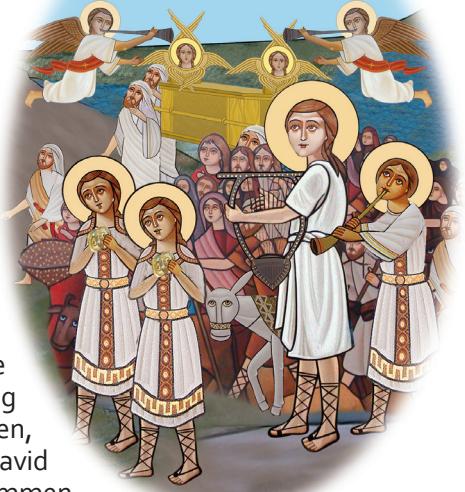
Andreas: Wie reagierten Davids Freunde und Feinde auf seinen Erfolg? (2Sam 5)

Die Mutter: Einige benachbarte Königreiche wurden von ihm angezogen, weil sie Gott in ihm verherrlichten. Einige sahen, dass er eine Gefahr für sie darstellte, und versuchten, ihn zu vernichten. In der Festung stellten sich der Stamm Gad auf seine Seite, und ihre Zahl war sehr gering im Vergleich zum Heer des Feindes. David fragte den Herrn durch den Priester Abjatar, ob er die Feinde bekämpfen könne (1Sam 23,11; 30,7-8) und es wurde ihm erlaubt. David stand mit seinen Füßen hinter dem Feind, und die Feinde flohen vor ihm.

Andreas: Wie verwandelte David die Beschäftigung mit den Siegen in eine (Gottes-)Feier der Bundeslade, die Gott repräsentiert? (2Sam 6)

Die Mutter: David wollte nicht, dass sich das Volk und die Soldaten mit dem Sieg über die Feinde beschäftigten, sondern er lenkte ihre Herzen auf

Gott selbst, damit sie sich über den Herrn, ihren wahren Retter, freuen konnten. Sie stellten die Lade auf einen neuen Wagen, aber damit verstießen sie gegen das Gesetz, denn die Leviten, die Söhne Kahats (Num 1,51), sollten sie auf den Schultern tragen. Und Usa und Ahio, die Söhne des Priesters Abinadab (wahrscheinlich seine Enkel), fuhren den Wagen, während David und das ganze Haus Israel fröhlich tanzten und alle möglichen Musikinstrumente vor dem Herrn musizierten... Die Ochsen stolperten, d.h. sie gerieten in Panik und fingen an zu rennen und zu treten, und Usa streckte seine Hand nach der Bundeslade Gottes aus und hielt sie fest, damit sie nicht herunterfiel; da schlug ihn Gott und er starb, denn es ist verboten, dass jemand, die Bundeslade anrührt. David fürchtete, dass die Arche in seine Stadt kommen würde, bevor er das Geheimnis von Gottes Zorn gegen Usa kannte. Obed-Edom nahm die Bundeslade mit Ehrfurcht in seinem Haus auf (2Sam 6,12). Der Herr segnete sein Haus, so dass der Prophet David daran dachte, sie nach Jerusalem zu bringen (1Chr 15). David schrieb einen besonderen Psalm, um die Ankunft der Bundeslade in seiner Stadt zu feiern, und begann ihn mit der traditionellen Phrase: „Gott steht auf, seine Feinde zerstieben; die ihn hassen, fliehen vor seinem Angesicht.“ (Ps 68)



Andreas: Warum verachtete Michal ihren Mann, König David? (2Sam 6)

Die Mutter: Michal liebte David und rettete ihn aus der Hand ihres Vaters (1Sam 19,13), aber sie war nicht in der Lage, mit ihm seine Liebe zu Gott, seine Eifersucht und seinen Glauben zu teilen. Sie sah, dass es töricht war, dass er sein königliches Gewand auszog und vor der Lade tanzte (20). David tadelte sie streng für ihren Unglauben.

Andreas: Hat Gott Davids Wunsch, das Haus des Herrn (den Tempel) zu bauen, erfüllt? (2Sam 7)

Die Mutter: David wünschte sich oft, das Haus des Herrn vor seinem eigenen Haus zu bauen, besonders nachdem er die Lade in seine Stadt gebracht hatte. Der Prophet Nathan stimmte Davids Wunsch zunächst zu,

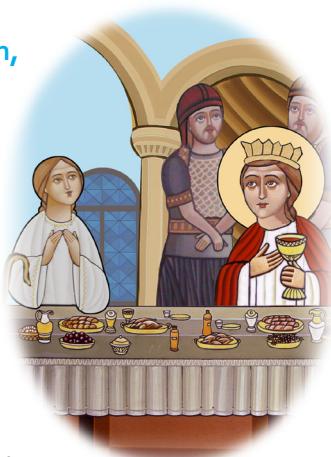
aber der Herr bat ihn, diese Angelegenheit seinem Sohn Salomo zu überlassen. David saß oft auf dem Boden und beugte sein Kopf vor dem Herrn, um Ihm für diese Verheibung, die Er ihm gegeben hatte, zu danken: „Wer bin ich, Herr und GOTT, und was ist mein Haus, dass Du mich bis hierher geführt hast?“ (18). Und er bat um den Segen: „So segne jetzt gnädig das Haus Deines Knechtes, damit es ewig vor Deinen Augen Bestand hat. Denn Du, Herr und GOTT, hast es versprochen und mit Deinem Segen wird das Haus Deines Knechtes für immer gesegnet sein.“ (29).

Andreas: Wie kann ich geistlich von Davids Sieg über seine Feinde profitieren? (2Sam 8)

Die Mutter: David, der Prophet, zog in viele Kriege, und der Vers wurde wiederholt: „Der HERR half David bei allem, was er unternahm.“ (6; 14). Er erhielt Geschenke und Beute, die er für den Dienst am Haus des Herrn verwendete.

Andreas: Warum rief David Mephiboseth, den Lahmen? (2Sam 9)

Die Mutter: Er rief ihn herbei, um ihm die Felder seines Großvaters Saul zurückzugeben und ihn zu einem ständigen Gast zu machen, der mit ihm an seinem Tisch essen sollte. Davids Begegnung mit Sauls Enkel war viel wertvoller als die Felder, die ihm zurückgegeben wurden. Was Jonatan in seiner Freundschaft mit David säte, erntete sein Sohn noch Jahre nach seinem Tod.



Andreas: Warum verschworen sich die Oberhäupter gegen David? (2Sam 10)

Die Mutter: David wollte Hanun, dem König von Ammon, Wohlwollen zeigen, so wie sein Vater Nahasch ihm Wohlwollen gezeigt hatte, aber die Berater hetzten den König gegen ihn auf und behaupteten, David habe Spione geschickt, um die Stadt zu stürmen. Hanun verbündete sich mit den umstehenden Königen, um ihn zu bekämpfen, aber David besiegte sie.

Andreas: Warum sündigte der fromme David mit Batseba? (2Sam 11)

Die Mutter: Während das Heer unter der Führung von Joab in den Krieg zog, ging David auf dem Dach seines Palastes spazieren, anstatt an der Schlacht teilzunehmen und für das Heer zu beten, und ließ seine Augen frei,

um eine Frau zu betrachten. Er sank hinab, bis er abscheuliche Sünden beging. David vergaß, dass er der Gesalbte und Prophet des Herrn war, der große göttliche Gnade empfangen hatte. Und dass er sich im Kriegszustand befand und es besser gewesen wäre, wenn er in die Schlacht gezogen wäre, anstatt eine verheiratete Frau zu vergewaltigen und damit das Gesetz übertreten zu haben. Er raubte die Frau von Urija, dem Hetiter, dem treuen Helden und Verteidiger des Königreichs.

David bat ihren Mann, in sein Haus zu gehen, damit die Schwangerschaft ihm zugerechnet würde und die Spuren des Verrats verschwänden, aber Urija war nicht bereit, in seinem Haus zu schlafen, während seine Brüder auf dem Feld kämpften! David, der Mächtige, überbrachte seinem treuen Helden einen Brief mit der versteckten Botschaft, dass er ohne Schuld durch die Hand der Feinde getötet werden sollte. So führt eine Sünde zur nächsten, wenn es keine Reue gibt.

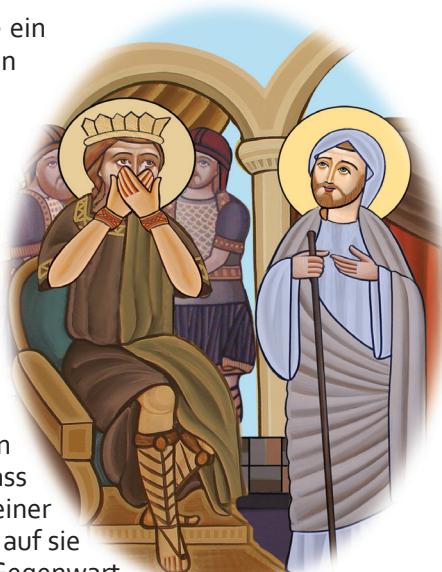
Als Batseba vom Tod ihres Mannes erfuhr, beweinte sie ihn sieben Tage lang. Dann nahm König David sie zur Frau und dachte, sein Verrat sei für immer besiegt, und so ruhte sein Gewissen ein ganzes Jahr lang.

Andreas: **Warum und wie hat David Buße getan?**

(2Sam 12)

Die Mutter: David, der Prophet, lebte ein ganzes Jahr mit seiner Sünde, und sein Gewissen tadelte ihn nicht dafür. Trotz seiner alten spirituellen Erfahrungen, seiner Kenntnis des Gesetzes und seiner Arbeit als Richter des Volkes, der mit Gerechtigkeit regierte, brauchte er den Propheten Nathan, um ihn für seine Arbeit zu tadeln und ihn zu motivieren, zu bekennen, was er falsch gemacht hatte. Nathan kam, um heimlich mit David zu sprechen, ohne ihn öffentlich zu tadeln. Gott hat die Veröffentlichung all dessen, was geschehen ist, um unseres Heils willen zugelassen, und so ist es angemessen, dass wir, wenn wir andere zurechtwiesen, in einer freundlichen und liebevollen Atmosphäre auf sie zugehen und sie nicht öffentlich in ihrer Gegenwart oder in ihrer Abwesenheit diffamieren.

David bekannte sich zu Gott vor dem Propheten Nathan und sagte: „Ich



habe gegen den HERRN gesündigt.“ Der HERR hat dir deine Sünde vergeben; du wirst nicht sterben.“

Andreas: Gibt es Konsequenzen für die Sünde, auch wenn sie vergeben ist? (2Sam 12)

Die Mutter: David musste die Bitternis der Folgen der Sünde spüren, damit er in seinem heiligen Leben nicht nachlässig wurde. Nathan sagte zu David durch den Herrn: „Darum soll jetzt das Schwert auf ewig nicht mehr von deinem Haus weichen... Ich werde dafür sorgen, dass sich aus deinem eigenen Haus das Unheil gegen dich erhebt, und Ich werde dir vor deinen Augen deine Frauen wegnehmen und sie einem andern geben; er wird am hellen Tag bei deinen Frauen liegen. Ja, du hast es heimlich getan, Ich aber werde es vor ganz Israel und am hellen Tag tun.“ (10-12)

Andreas: Wie reagierte David auf den Tod des Sohnes von Batseba (2Sam 12)?

Die Mutter: Das Kind wurde sehr krank, und David seufzte aus Liebe zu dem Kind und weil er spürte, dass sein Tod ein Zeichen des Zorns Gottes über seine Eltern war. Und er betete und fastete, während er auf der Erde lag (16). Am siebten Tag starb das Kind, und Davids Diener hatten Angst, es ihm zu sagen, als sie seine Demütigung sahen. Er sah sie reden und begriff, was geschehen war, und als er sie fragte, sagten sie, das Kind sei gestorben. David erhob sich vom Boden, wusch sich, salbte sich, zog sich um, ging in das Haus des Herrn und betete an. Er sagte auch: „Ich werde einmal zu ihm gehen, aber es kommt nicht zu mir zurück.“ (23).

Andreas: Hat Gott David und Batseba ohne Trost gelassen? (2Sam 12)

Die Mutter: David tröstete Batseba und schenkte ihr das Kind Salomo, der König wurde, und in seinen Tagen ruhte das Königreich von Kriegen (1Chr 22,9). Salomo wurde „Jedidja“ genannt, was „vom HERRN Geliebte“ bedeutet (25). Gott bestätigte, dass der Tod des ersten Kindes eine Züchtigung war, und das zweite Kind verkündete Gottes Liebe und Vergebung für sie, so dass David und Batseba getröstet wurden.

Andreas: Warum hat Amnon seine Schwester Tamar zurückgewiesen, nachdem er sie vergewaltigt hatte? (2Sam 13)

Die Mutter: Amnon, Davids Sohn, verfiel der Lust und liebte seine schöne Schwester, die nicht von seiner Mutter, sondern von seinem Vater stammte, bis er an dieser sündigen Liebe erkrankte und sie demütigte. Sie bat ihn auf Knien, sie zu heiraten und sie nicht zu entehren, aber er befahl dem Diener,

sie hinauszutragen. Dieses Verhalten Ammons erzürnte Abschalom wegen seiner Schwester Tamar, und nach zwei Jahren fasste er den Plan, ihn zu töten und zu fliehen, so dass David seine beiden Söhne verlor! Es ist ein bitteres Bild der von der Sünde zerstörten Seele, die ihre Ruhe im Schoß Gottes verliert und wie in der Einsamkeit umherwandert! Tamar legte ihre Hand auf ihr Kopf, um ihre Unfähigkeit zu zeigen, zu handeln. Sie schrie wie jemand, der den freudigen Königsweg verloren hat. Abschalom hatte seine Schwester gebeten, zu schweigen, und wollte damit die Atmosphäre beruhigen, um seine Rache an Ammon zu planen (20). Er wartete zwei Jahre, bis Amnon und David dachten, die Sache sei vergessen, und als die Zeit der Schafschur kam, eine Zeit der Freude, befahl Abschalom seinen Dienern, seinen Bruder zu ermorden. Da stand der König auf und zerriss seine Kleider vor Kummer und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen da in zerrissenen Kleidern. Abschalom floh zu seinem Großvater Talmai, dem Sohn des Königs Ammihud von Geschur.

Und als David sich beruhigt hatte, sehnte er sich danach, Abschalom zu sehen, denn er liebte ihn sehr, aber er fürchtete, dass man ihn kritisieren würde, weil er Amnon, den Kronprinzen, getötet hatte.

Andreas: Warum wollte Joab der Vermittler bei Davids Versöhnung mit Abschalom sein? (2Sam 14)

Die Mutter: Der König war entschlossen, seinen Sohn zwei Jahre lang nicht zu sehen, bis Abschalom Joab zwingen musste, ihn mit seinem Vater zu versöhnen. Zugleich wollte Joab die Versöhnung aus folgenden Gründen:

- Er wusste, dass David Abschalom sehr liebte und sich danach sehnte, ihn zurückzunehmen, aber er hatte Angst vor der Kritik des Volkes.

- Er merkte, dass sie sich versöhnen mussten, egal wie lange es dauern würde, und so wollte er die Freundschaft beider Parteien gewinnen.

- Er wusste, dass Abschalom sehr beliebt war. Wenn König David starb, würde Abschalom auf dem Thron sitzen.

- Er suchte diese Versöhnung, um Davids Feindschaft gegen ihn zu beseitigen, weil er der Mörder seines Rivalen Abner war.

Joab bat eine weise Frau, eine sehr traurige Witwe zu spielen, die Frau fiel vor dem König auf ihr Gesicht und warf sich nieder und bat ihn dann, ihr zu helfen, sie trug ihren Fall vor. Sie ist eine Witwe, deren Mann gestorben ist, und sie hat zwei Söhne, die auf dem Feld kämpfen, und es gibt niemanden, der sie trennt. Da schlug der eine den anderen und tötete ihn, woraufhin sich die ganze Gemeinde gegen sie erhob, um den Totschläger seines Bruders zu abzugeben und ihn für das Leben seines Bruders zu töten, so dass auch der Nachfolger verloren ging. David war sehr zärtlich zu ihr und versprach ihr, dass er dafür sorgen würde, dass ihr Sohn nicht sterben würde (8). Dann schwor er „So wahr der HERR lebt, deinem Sohn soll kein Haar gekrümmmt werden.“ (11). Mit diesem Schwur kam das Urteil aus dem Mund des Königs David, der seinen Sohn Abschalom, den Mörder seines Bruders Amnon, begnadigte. Der König fand in dieser Tat eine Art von Akzeptanz in seinem Herzen, weil er seinen Sohn Abschalom liebte. In weiser Voraussicht schloss die Frau ihre Rede mit einem Loblied auf ihn: „Das Wort meines Herrn, des Königs, wird mich beruhigen; denn mein Herr, der König, ist geradeso wie der Engel Gottes: Er hört Gutes und Böses. Der HERR, dein Gott, sei mit dir.“ (17). David, der Prophet, erkannte, dass Joab hinter der Frau steckte, und so bat der König ihn, die Aufgabe zu übernehmen. Abschalom kehrte nach Jerusalem zurück und gewann durch die Schönheit seines Körpers an Popularität. Diese Beliebtheit hielt jedoch nicht lange an, und er profitierte nicht von dem Lob des Volkes für ihn.

Andreas: Wie hat Abschalom versucht, sich des Throns seines Vaters zu bemächtigen? (2Sam 15)

Die Mutter: Abschalom kehrte nach Jerusalem zurück und zeigte sich als ein mächtiger Mann auf einem königlichen Wagen und Pferden, und fünfzig Männer liefen vor ihm her. Während sein Vater in Demut auf einem Maultier ritt, erkannte Abschalom nicht, dass er von seinem geistigen und körperlichen Verderben verfolgt wurde und seine Ewigkeit als auch sein Leben verlieren wird. Er stand früh auf und stellte sich an die Straße, die zum Stadttor führte, um die Kläger daran zu hindern, den Ort zu erreichen, an dem sie seinen Vater trafen, und er schenkte jeder Person seine Aufmerksamkeit, indem er sie nach ihrer Stadt und ihrem Stamm fragte, um ihm ohne Prüfung seines Falles trügerisch zu sagen: „Was du sagst, ist ja gut und recht, aber beim König

gibt es niemand, der dich anhört.“ (3). Auf diese Weise stahl Abschalom die Herzen vieler Menschen, um ihre Zuneigung zu gewinnen und ihn anstelle seines Vaters zum König zu machen. Er bat seinen Vater, ihn nach Hebron gehen zu lassen, um ein Gelübde zu erfüllen, das er in Geschur abgelegt hatte.

Sein Vater erlaubte ihm, zu gehen. Abschalom schmiedete den folgenden Plan:

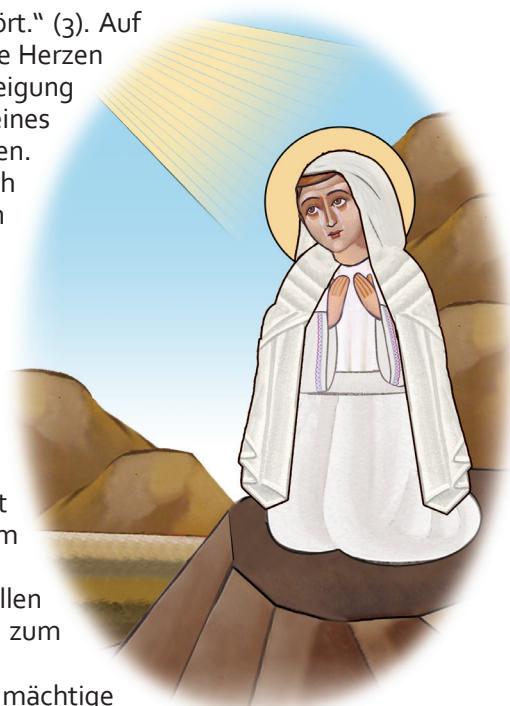
a) Er würde seine Machtübernahme in Hebron ankündigen, um die Zuneigung derer zu gewinnen, die verärgert waren, weil David nach Jerusalem zog.

b) Er schickte Boten zu allen Stämmen, um sich gleichzeitig zum König proklamieren zu lassen.

c) Er nahm zweihundert mächtige Männer mit, um den Stämmen zu zeigen, dass sie König David verlassen hatten.

d) Er suchte Hilfe beim Giloniter Ahitofel (12), weil er in ihm den Wunsch verspürte, David zu verraten.

David hatte keine andere Wahl als zu fliehen, und er war verbittert. Er bat Ittai, mit Abschalom als neuem König zu bleiben (19), aber Ittai, der Fremde, weigerte sich, David in seiner Not zu verlassen. David stieg weinend auf den Ölberg und hatte sein Haupt bedeckt und ging barfuß, und als er den Gipfel erreichte, warf er sich vor Gott nieder (32), er war gewohnt, sich vor Gott niederzuwerfen und ihm zu danken, wenn er in Not war. Und was den Kummer des Königs David noch vergrößerte, als er hörte, dass Ahitofel, sein bester Freund, ihn verriet, weil er mit Abschalom zu den Verrätern zählte, da schrie er zum Herrn, Er möge seinen Rat zerstören, denn er ist bekannt für seine Weisheit und sein Maß. Huschai, der Arkiter, war einer der treuesten Vertrauten des Propheten David, und der Prophet David drückte in Psalm 41 seine Verbitterung über den Verrat Ahitofels aus und freute sich gleichzeitig über die Treue Huschais.



Andreas: Wie ging es David, nachdem er von seinem Sohn weggelaufen war? (2Sam 16)

Die Mutter: 1) Ziba, der Knecht, versuchte, sich den Besitz Mephiboseths, des Sohnes Jonathans, einzueignen. Es genügte ihm, seinen Söhnen und Knechten nicht, es zu verwalten, sondern er hetzte David gegen Mephiboseth auf, damit er ein Dekret erließ, um ihm den Besitz zu übertragen. So eilte er ihm auf dem Ölberg entgegen und bot ihm ein Paar Esel an, darauf waren 200 Brote, 100 Rosinenkuchen, 100 Kuchen von getrocknetem Obst und ein Schlauch Wein. Er sagte ihm, die Esel sind für die königliche Familie als Reittiere bestimmt, das Brot und die Früchte zur Verpflegung der jungen Männer, der Wein ist zum Trinken für die, die in der Steppe müde werden. Ziba versuchte, seinen Herrn vor David zu verleumden, und in der Eile und ohne sorgfältige Überlegung wurde David wütend und hielt Mephiboseth für einen Verräter und erließ sein Urteil: „Siehe, alles was Mephiboseth hat, soll dir gehören“ (4). Aber David entdeckte später, dass er getäuscht worden war, und er lernte, nicht voreilig zu urteilen.

2) Simei verflucht David. Simei, der Sohn Geras, aus dem Hause Sauls, verfluchte David und sprach „Verschwinde, verschwinde, du Mörder, du Niederträchtiger!“ (7). Aus Eifersucht wollte Abischai, einer der Heerführer, hinübergehen, um diesen Mann zu töten, weil er ihn für einen toten Hund hielt, aber David hinderte ihn daran, weil er diese Beleidigung für eine Strafe des Herrn hielt.

Andreas: Wie wurde Ahitofels Rat vereitelt? (2Sam 17)

Die Mutter: Abschalom gefiel Ahitofels Rat, sich zu beeilen und David in der Nacht zu bekämpfen, wenn er müde war. Da Gott für Davids Rettung sorgte, rief Abschalom Huschai, den Arkiter, um seinen Rat einzuholen und seine endgültige Entscheidung zu treffen. Klugerweise gab er vor, dass Ahitofel diesmal nicht Recht hatte, und schlug einen anderen Rat vor, der besser schien und David retten sollte. Er riet ihm, sich nicht vor einen Kriegsmann wie König David zu stellen, und dass es nicht nötig sei, David allein zu töten, sondern alle seine Männer zu beseitigen, damit sie Abschalom nicht in Schwierigkeiten bringen würden. Diese Ansicht herrschte in Abschaloms Kopf vor. Da Ahitofel den Rat des arroganten Ahithofel nicht befolgte, ging er nach Hause und brachte sich um.

Andreas: Hat Abschalom weiter regiert? (2Sam 18)

Die Mutter: Er regierte nicht weiter; Abschalom sammelte sein großes Heer, um David zu töten. Die Anführer baten David, nicht hinauszugehen, denn wenn er ihn tötete, würde das ganze Heer fallen, und wenn er in der Stadt bliebe,

würde er ihnen Hilfe schicken und sie mit seinem Rat und Plan unterstützen.

Er gehorchte ihrem Wunsch und bat die drei Anführer zärtlich:

„Geht mir mit dem Jungen, mit Abschalom, schonend um!“ (5). Abschalom wurde mit seinen Männern vor den Augen von Davids Knechten geschlagen, die vor Abschaloms Heer in der Minderheit waren. Mitten im Gebüsch wurde Abschalom's Kopf aufgehängt, wo sich sein dichtes Haar in der Terebinthe verhakte. Und Joab schoss drei Pfeile in Abschalom's Herz, während er noch lebte, und zehn bewaffnete Männer umringten ihn und schlugen Abschalom, bis er starb. Und als David erfuhr, dass sein Sohn gestorben war, war er sehr traurig und weinte bitterlich.



Andreas: Welche Begegnungen hatte David, als er an die Macht zurückkehrte? (2Sam 19)

Die Mutter: Davids Rückkehr in das Königreich erforderte Weisheit in seinem Verhalten und wichtige Treffen.

- Seine Begegnung mit Joab, der ihn aus seinem Kummer herausholte, er sagte zu ihm: „Jetzt weiß ich, dass es in deinen Augen ganz richtig wäre, wenn Abschalom noch am Leben wäre, wir alle aber heute gestorben wären. Doch nun steh auf, geh hinaus und sag deinen Leuten einige anerkennende Worte!“

- Sein Treffen mit den Männern von Juda. David kam an den Jordan, während die Männer von Juda nach Gilgal kamen, um den König zu treffen und ihn zu bewachen, als er den Jordan überquerte.

- Sein Treffen mit Simei, dem Sohn von Gera, der ihn beleidigt hatte. Er ging an den Jordan, um den König zu treffen. Der begnadigte ihn, und so gewann er alle Stämme Benjamins für sich, und auch die Herzen der anderen Stämme beruhigten sich durch diesen toleranten Geist!

- Seine Begegnung mit Mephiboseth. Als David erkannte, dass Ziba

seinen Herrn ungerechtfertigt verleumdet hatte, vergab er Mephiboseth und ordnete an, dass die Felder - vielleicht meinte er die Ernte der Felder - zwischen Mephiboseth und Ziba aufgeteilt werden sollten.

• David bat Barsillai, den Gileaditer, ihn in Jerusalem zu versorgen, so wie Barsillai ihn zuvor in seiner Not versorgt hatte. Barsillai entschuldigte sich, dass er wegen seines Alters nicht mit David nach Jerusalem ziehen könne.

Andreas: Wie wurde die Revolution Schebas, des Sohnes Bichri, vereitelt? (2Sam 20)

Die Mutter: Scheba blies die Trompete, damit die Männer Israels (10 Stämme) in ihr Land zurückkehren und sich gegen David auflehnen. Aber anstatt in ihr Land zurückzukehren, versammelten sie sich, um einen neuen Krieg unter der Führung von Scheba zu provozieren. David bat Amasa (Joabs Cousin), die Männer von Juda in drei Tagen zu versammeln, denn er wollte Scheba des Sohnes Bichri schnell schlagen, damit nicht das ganze Königreich verloren geht.

Das Volk unter der Führung von Joab und seinem Bruder Abischai zog nach Norden, bis sie die Stadt "Abel-Bet-Maacha" erreichten. Das Volk, angeführt von Joab, schütteten einen Damm gegen die Stadt auf, der bis an die Mauer heranreichte, um sich zu schützen, und belagerte die Stadt, und das Volk grub mit Joab, um die Stadtmauer niederzureißen. Eine kluge Frau konnte Saba den Kopf abschlagen und ihn außerhalb der Mauern werfen, so dass das Königreich wieder Frieden fand.

Andreas: Warum entstand die Hungersnot? (2Sam 21)

Die Mutter: Saul machte einen Fehler, als er gegen die Gibeoniter kämpfte, denen Josua, der Sohn Nuns, zuvor geschworen hatte, sie nicht zu töten (Jos 9). Das Volk erntete die Folgen in den Tagen von König David, als drei Jahre lang eine Hungersnot herrschte. Als David den Herrn fragte, offenbarte Er ihm den Grund. Es gab keine andere Lösung, als den Gibeonitern sieben Männer von Sauls Söhnen als Entschädigung dafür zu geben, dass Saul den Bund mit ihnen gebrochen hatte. Sie kreuzigten sie. Rizpa, Sauls Konkubine kam an diesen Ort und setzte sich in Sackleinen auf den Felsen. Wahrscheinlich stellte sie dort mit ihren Dienerinnen ein Zelt auf und bewachte die gekreuzigten Körper, damit weder die Vögel des Himmels noch die Tiere des Feldes sich ihnen näherten. König David war sehr gerührt von dem, was diese alte Mutter tat. Um zu zeigen, dass er keinen Hass gegen das Haus Sauls hegte, nahm er die Gebeine Sauls und Jonatans, die unter einem Baum in Jabesch-Gilead versteckt waren (1Sam 31,12-13), damit die Feinde sie nicht misshandeln konnten, und begrub sie in Zela im Land Benjamin.

Andreas: Hörte David auf, mit dem Siegeslied zu preisen? (2Sam 22)

Die Mutter: David lebte bis zu seinem letzten Atemzug ein Leben des Lobes und des Sieges. Er fiel, aber mit Reue und Beichte sang er weiter den Psalm des Sieges. Wir können sagen, dass es der Lobgesang der durch Christus siegreichen Kirche ist, der Anführerin ihres Siegeszuges, in dem sie in Gott das Geheimnis ihres Heils, das Licht und die Kraft sieht, durch die sie die Völker zum Glauben zieht, damit sie in ihr die Freude des Heils erfahren können.



Andreas: Was waren Davids letzte Worte? (2Sam 23)

Die Mutter: In seinen letzten Worten deutet David an, dass er einen ewigen Bund geschlossen hat. Er sagt: „Denn steht mein Haus nicht so zu Gott? / Weil Er mir einen ewigen Bund gewährt hat, ist es in allem wohlgeordnet und gut gesichert.“ (2Sam 23,5)



Andreas: Warum war Gott zornig, als David das Volk zählte? (2Sam 24)

Die Mutter: Der Zorn des Herrn gegen David war nicht auf die Volkszählung an sich zurückzuführen, da Mose sie zuvor drei- oder mehrmals gezählt hatte (Ex 38,26; Num 1,2-3; Num 26). Unser Gott ist ein Gott der Ordnung, nicht der Verwirrung. Der Zorn des Herrn hatte vielmehr die folgenden Gründe:

- (a) David konsultierte den Herrn nicht wie gewöhnlich.
- (b) David begann, auf die Zahl seiner Männer und seine Fähigkeiten zu achten.
- (c) Vielleicht wollte David mit dieser Volkszählung Kriege provozieren, um sein Reich zu vergrößern.
- (d) Vielleicht wollte er die Menschen ausnutzen, indem er einen hohen finanziellen Tribut auf sein Konto legte.
- (e) Weil er die Könige der Völker nachahmte, und das Volk teilte diesen

Geist mit ihm, und die Sünde kam auf alle zu.

Joab erkannte Davids Fehler und versuchte, ihn zu warnen, aber David bestand darauf, die Volkszählung durchzuführen. Und am Morgen kam der Prophet Gad zu ihm und stellte ihn vor die Wahl, mit welcher Züchtigungsstange er vom Herrn geschlagen werden würde: sieben Jahre Hungersnot oder drei Monate Flucht vor den Feinden oder drei Tage Epidemie.

Er wurde sehr besorgt und sagte „Wir wollen lieber in die Hand des HERRN fallen, denn Seine Barmherzigkeit ist groß; den Menschen aber möchte ich nicht in die Hand fallen.“ (14).

„Da ließ der HERR über Israel eine Pest kommen; sie dauerte von jenem Morgen an bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt und es starben zwischen Dan und Beerscheba siebzigtausend Mann im Volk. Als der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es ins Verderben zu stürzen, rieute den HERRN das Unheil und Er sagte zu dem Engel, der das Volk ins Verderben stürzte: Es ist jetzt genug, lass deine Hand sinken! Der Engel war gerade bei der Tenne des Jebusiters Arauna.“ (15-16).

Der Besitzer des Landes, Arauna, ein Heide, zeichnete sich durch Demut, Liebe und Spenden aus, weshalb der Tempel auf seinem Land gebaut wurde.

Wenn wir doch innerlich so wären wie Arauna, der Jebusiter, damit der Herr Seinen Tempel in uns errichtet. David weinte und bat, dass die Trübsal ihn und das Haus seines Vaters treffe und nicht das Volk (17). Er ist bereit, wie sein Meister (Jesus, der verherrlichte Herr), die Gefahren anstelle seiner Herde zu tragen, sich nicht in ihrer Mitte zu verstecken und ihre Fürsorge für ihn zu suchen.



Unseren geliebten Kindern

Was wisst ihr über das zweite Buch Samuel?

Das Buch hat die Geschichte des Königreichs von König David seit seiner Thronbesteigung und für einen Zeitraum von etwa 40 Jahren alt.

In diesem Buch geht es darum, „vor dem HERRN“ zu sein. David bewegt sich nicht, es sei denn, er fragt den Herrn (2,1; 5,19; 5,23; 21,1). Er hat die Führung über ganz Israel übernommen „vor dem HERRN“ (5,3). „Und David tanzte mit ganzer Hingabe vor dem HERRN her“ (6,14). Und als Michal ihn zurechtwies, wich er nicht zurück, sondern versicherte ihr, dass er in seinen Augen sehr klein sei vor dem Herrn, der ihn zum Herrscher über Sein Volk gemacht habe. Und als er sündigte, sagte er: „Ich habe gegen den HERRN gesündigt“ (12,13). Und bei jedem Sieg sang er dem Herrn, der sein Fels, seine Burg und sein Retter ist (2,22).

David, der Sieger (Kap. 1-10)

David, der Büßer (Kap. 11-19)

David erlangt seine Stärke wieder (Kap. 20-24)